

# PROGr@MM IN DER PRAXIS

## Ein Bericht über den universitären Einsatz der »Propädeutischen Grammatik«

von Horst Schwinn

In Sprachreport 1/2003 wurde das Drittmittelprojekt ProGr@mm, die Propädeutische Grammatik des IDS vorgestellt.<sup>1</sup> ProGr@mm wird als Grammatikgrundkurs in Form einer Internet-Grammatik für die Hochschullehre entwickelt. Inhaltlich stützt sich ProGr@mm auf die »Grammatik der deutschen Sprache« des IDS<sup>2</sup> und auf das darauf aufbauende »Grammatische Informationssystem« Grammis, das ebenso wie ProGr@mm für jedermann online verfügbar ist.<sup>3</sup>

Im oben erwähnten Artikel wurden die Kooperationen von ProGr@mm und anderen Projekten innerhalb des Projektverbundes »PortaLingua«<sup>4</sup> beschrieben, die inhaltliche Basis der neuen Hypertext-Grammatik wurde geklärt, eingehender wurden die medien-spezifischen Übungen und die Animationen betrachtet, die in die inhaltlichen Einheiten integriert sind. Zukünftiges wurde angekündigt und über bisherige Erfahrungen beim Einsatz in der universitären Lehre wurde berichtet.

In diesem zweiten Beitrag komme ich noch einmal auf den Anwendungsbereich zurück und stelle erste Ergebnisse einer Evaluation von ProGr@mm vor, die im Zusammenhang mit zwei universitären Lehrveranstaltungen durchgeführt wurde, in der Hoffnung, der Bericht aus der Praxis möge Lehrende dazu anregen, ProGr@mm in ihren Grammatikseminaren einzusetzen und Studierende dazu animieren, ProGr@mm auch im Selbststudium zu nutzen.

Die Projektarbeit zu ProGr@mm hat im April 2001 begonnen. Schon im Wintersemester 2001/02 wurde

ProGr@mm in der Lehre in einem »Grundkurs Grammatik« von Prof. Dr. Gisela Zifonun an der Universität Mannheim eingesetzt. Mithilfe von ProGr@mm wurden in diesem Seminar die Bereiche »Wortarten« sowie »Komplemente« und »Supplemente« erarbeitet. Andere Seminarinhalte wurden auf konventionelle Weise vermittelt. Im darauf folgenden Sommersemester 2002 wurde von mir am Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Universität Heidelberg in einer »Einführung in die Grammatik« und im Wintersemester 2002/03 von Prof. Dr. Ulrike Haß-Zumkehr am Seminar für Deutsche Philologie der Universität Mannheim in einem »Grundkurs Grammatik« ausschließlich ProGr@mm eingesetzt. Die Bereiche »Wortarten«, »Phrasen«, »Supplemente« und »Komplemente« und »der Verbalkomplex« waren hierbei jeweils Grundlage bei der Stoffvermittlung. Die schon vorhandene Verbkategorisierung »Tempus« wurde nur am Rande thematisiert. Allgemeines zur Grammatik und zur Vorgehensweise, das ebenso Gegenstand solcher Einführungslehrveranstaltungen ist und noch individuell in den beiden Seminaren ergänzt werden musste, wird in absehbarer Zeit in einer »Übergeordneten Einführungseinheit« (früher: »Grundlagenkapitel«) in ProGr@mm zur Verfügung stehen.

Mittlerweile wurde ProGr@mm durch die Einheit »Wortstellung« mit allen Untereinheiten erweitert. In dieser Form wird ProGr@mm im Sommersemester 2003 wiederum am Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie in einer Einführung in die Gram-

matik eingesetzt und evaluiert. Außerdem ist ProGr@mm im Sommersemester 2003 Grundlage in drei zeitgleichen Einführungslehrveranstaltungen an den Universitäten Bochum, Duisburg-Essen und Dortmund. Diese Universitäten tragen auf Grundlage von ProGr@mm und in Kooperation mit dem ProGr@mm-Projektteam die »Ruhrmeisterschaft Grammatik« (RuhrGr@mm) aus.<sup>5</sup>

Innerhalb des Projektzeitraums (bis Februar 2004) werden in ProGr@mm die inhaltlichen Einheiten »Intonation und Satzakzent« und »Satztypen« zusätzlich vorhanden sein. Nach Februar 2004 soll ProGr@mm mit reduzierten Personalmitteln weitergeführt werden. Trotzdem sollen Verbkategorisierungen wie z. B. »Verbmodus« und »Genus Verbi«, aber auch die grundlegenden Bereiche »Phonologie« und »Morphologie« folgen.

Auch jetzt schon kann mit dem vorhanden Material eine »Einführung in die Grammatik des Deutschen« zusammengestellt werden, da in Grammatikseminaren im Grundstudium mit einem Umfang von zwei Semesterwochenstunden nur ausgewählte Bereiche vorgestellt und diskutiert werden können. Wenn ProGr@mm nach der Förderungszeit um die oben erwähnten Bereiche erweitert worden ist, stellt es sogar Material für eine Einführung in die deutsche Grammatik in einem Umfang von 4 Semesterwochenstunden zur Verfügung.

Für die Evaluation des Projekts wurde ein Fragebogen entwickelt, welcher von den Studierenden am Semesterende beantwortet werden musste.<sup>6</sup> Die Befragung dient ganz besonders zum momentanen Zeitpunkt des Aufbaus des Systems dazu, ProGr@mm nutzergerecht weiterentwickeln zu können.

Dieser Bericht über die Erhebung stützt sich auf 56 abgegebene Fragebögen aus den oben erwähnten Lehrveranstaltungen, der »Einführung in die Grammatik« am Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie an der Universität Heidelberg im Sommersemester 2002 und dem »Grundkurs Grammatik« am Seminar für Deutsche Philologie an der Universität Mannheim im Wintersemester 2002/03. Obwohl die Seminargruppen in ihrer Zusammensetzung recht unterschiedlich waren (am Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie studieren nur Nicht-Muttersprachler, außerdem war diese Seminargruppe wesentlich kleiner), werde ich in der Auswertung nicht nach den beiden Seminaren differenzieren und nur die Gesamtheit der abgegebenen Fragebögen berücksichtigen, da keine seminar-spezifischen Unterschiede bei den Antworten feststellbar waren.

Zu den sechs folgenden Bereichen wurden im Fragebogen Daten erhoben:

1. Vorerfahrungen und Vorwissen
2. Technisches: Gestaltung und Benutzung
3. Umfang und Inhalt
4. Vernetzung
5. Übungen
6. Fazit (Nützliches/Unnützes und Verbesserungsvorschläge)

Der Fragebogen gibt eine Kombination von offenen und festen Antwortmöglichkeiten vor. Nicht auf alle abgegebenen Antworten und Statements kann ich in diesem Bericht eingehen, die wichtigsten Ergebnisse aus den sechs Bereichen sollen hier aber kommentiert werden:

## 1. Vorerfahrungen und Vorwissen

### Vorerfahrungen und Vorwissen

1. Wie viele Stunden wöchentlich nutzen Sie das Internet?  
allgemein: \_\_\_\_ Stunden für das Studium: \_\_\_\_ Stunden
2. Wie schätzen Sie Ihr grammatisches Vorwissen vor Beginn des Seminars ein?  
gering \_\_\_\_ mittel \_\_\_\_ groß \_\_\_\_
3. Welche Grammatiken haben Sie schon benutzt? (Evtl. weitere einfügen)

Grammatik	häufig	ab und zu	nie
a) Duden-Grammatik			
b) Grammatik der deutschen Sprache des IDS			
c) Helbig-Buscha: Deutsche Grammatik			
d) Engel: Deutsche Grammatik			
e) Eisenberg: Grundriß der deutschen Grammatik			
f) Weinrich: Textgrammatik des Deutschen			

Abb. 1

Die Studierenden nutzen durchschnittlich ca. fünf bis sechs Stunden wöchentlich das Internet, davon ca. zwei bis drei Stunden für das Studium. Der typische ProGr@mm-Nutzer hat ein mittleres Vorwissen bezüglich der Grammatik des Deutschen und arbeitet mehr oder weniger häufig mit der DUDEN-Grammatik, mit der »Deutschen Grammatik« von Helbig/Buscha oder dem »Grundriß der deutschen Grammatik« von Eisenberg.

## 2. Technisches: Gestaltung und Benutzung

Die Navigationshilfen wurden als »gut« (28) bis »mittelgut« (26) bewertet, weitere Hilfen und Erklärungen für die Benutzung wurden nur vereinzelt gewünscht (7). Die große Mehrheit (40) fand die Darstellung und Gestaltung gut. Vier hätten gerne eine

## Technisches/Gestaltung/Benutzung

4. a) Wie fanden Sie Art und Anzahl der Navigationshilfen?  
gut ☐ mittel ☐ schlecht ☐
- b) Was würden Sie in diesem Bereich ändern oder ergänzen?
- 
5. Fanden Sie die Möglichkeit, sich online Notizen zu machen, hilfreich?  
ja ☐ nein ☐ Habe ich nicht genutzt ☐
6. Fanden Sie die Möglichkeit, den Autoren E-Mails zu schicken, hilfreich?  
ja ☐ nein ☐ Habe ich nicht genutzt ☐
7. Brauchen Sie mehr Hilfen und Erklärungen für die Benutzung?  
nein ☐ ja ☐ und zwar in Bezug auf \_\_\_\_\_
- 
8. Welche Anregungen haben Sie für die Verbesserung des Bildschirmdesigns?
- 
9. Wie schätzen Sie Darstellung und Gestaltung insgesamt ein?  
gut ☐ zu nüchtern ☐ zu überladen ☐
10. Fehlen Ihnen wichtige Eigenschaften, die das Medium Internet ermöglicht?  
nein ☐ ja ☐ und zwar \_\_\_\_\_
- 
11. Zu welchem Zweck haben Sie ProGr@mm hauptsächlich benutzt?
- a) Zur Vorbereitung auf ein Seminarthema ☐
- b) Zur Nachbereitung eines Seminarthemas ☐
- c) Zum Einarbeiten bzw. Wiederholen der Terminologie ☐
- d) Zur Vorbereitung auf die Klausur ☐
- e) Als Hilfsmittel für die Hausarbeit ☐
- f) Andere Zwecke: \_\_\_\_\_

Abb. 2

größere Übersichtlichkeit, einem war es manchmal zu bunt. Die »Übersicht« auf der linken Bildschirmseite nimmt noch einen zu großen Raum ein. Ob die Druckmöglichkeit verbessert werden wird, ist noch nicht entschieden, da ProGr@mm zunächst nur als Online-Version konzipiert ist. Natürlich steckt hinter diesem Wunsch die Möglichkeit, offline mit ProGr@mm arbeiten zu können. Um die Internetkosten für die Studierenden gering zu halten, erwägen wir, jeweils zu Semesterbeginn eine CD-ROM-Version zu erstellen. Die meisten (44) vermissen keine weiteren wichtigen medienspezifischen Eigenschaften. Auf von einem Befragten gewünschte Hintergrundmusik werden wir verzichten. Überraschenderweise haben 38 Studierende die Funktion »Notiz anlegen« nicht genutzt. Mit dieser Funktion können individuell Anmerkungen zu den jeweiligen inhaltlichen Einheiten gemacht werden, die dann jederzeit wieder von der Einheit aus aufgerufen und verändert werden können. Das Bedürfnis, mit den Autoren über die einzelnen thematischen Einheiten direkt über E-Mail zu kommunizieren, war gering; von den 56 Studierenden haben nur 13 von dieser Funktion Gebrauch gemacht. Der bei den Studierenden erfragte Einsatzzweck ist natürlich abhängig von der Konzeption der Lehrveranstaltung. Da in beiden Seminaren eine bestandene Klausur Voraussetzung für den Erhalt eines Leistungsnachweises war, nutzten folglich die meisten Teilnehmer ProGr@mm zur Klausurvorbereitung. In absteigender Reihenfolge

wurden genannt: »Nachbereitung eines Seminarthemas«, »Einarbeitung/Wiederholung der Terminologie« und »Vorbereitung eines Seminarthemas«. Dass einige Teilnehmer Pro-Gr@mm auch als »Hilfsmittel für die Hausarbeit« genutzt haben, zeigt, dass es auch seminarübergreifend verwendet wurde.

## 3. Umfang und Inhalt

### Umfang und Inhalt

12. Wie fanden Sie den Umfang der einzelnen Einheiten?  
gut ☐ zu klein ☐ zu groß ☐
13. Wie fanden Sie die grammatischen Sachverhalte dargestellt?  
gut ☐ zu kompliziert ☐
14. Fanden Sie die Beschreibungssprache verständlich?  
ja ☐ nein, sie war oft zu schwierig ☐
15. Wie fanden Sie die dabei verwendete Terminologie?  
angemessen ☐ zu schwierig ☐
16. Wie fanden Sie die Anzahl der Beispiele?  
gut ☐ zu wenig ☐ zu viel ☐
17. Wie fanden Sie die Anzahl der bibliografischen Hinweise?  
ausreichend ☐ zu groß ☐ zu gering ☐
18. Wie fanden Sie die Einträge im terminologischen Wörterbuch?  
gut verständlich ☐ zu schwierig ☐ z. B.: \_\_\_\_\_
19. Fühlen Sie sich bezüglich der behandelten Themenbereiche ausreichend informiert?  
ja ☐ nein ☐
20. Welche Informationen haben Sie bei diesen thematischen Einheiten vermisst?

Abb. 3

Die einzelnen inhaltlichen Einheiten scheinen bezüglich des Umfangs angemessen zu sein (39 fanden den Umfang der Einheiten gut), 14 hätten gerne kürzere Einheiten. Bei der Frage »Wie fanden Sie die grammatischen Sachverhalte dargestellt?« entschieden sich 35 für »gut« und 20 für »zu kompliziert«. Noch weiter ausgewogen, aber immer noch positiv wertend, ist die Beurteilung der Beschreibungssprache. Auf die Frage »Fanden Sie die Beschreibungssprache verständlich?« antworteten 31 mit »ja«, 25 mit »nein«. Die dabei verwendete Terminologie fanden allerdings 44 vs. 12 Seminarteilnehmer angemessen. Die Einträge im »Terminologischen Wörterbuch« sind sogar für 46 gut verständlich. Ähnlich groß ist die Zufriedenheit der Grammatik-Lernenden über den Informationsgrad von ProGr@mm bezüglich der behandelten Themenbereiche; 45 waren damit zufrieden, nur sechs waren unzufrieden. Vermisst wurden vereinzelt Vergleiche mit der Schulgrammatik.

## 4. Vernetzung

Die Einheiten sind untereinander angemessen vernetzt (43), neun Teilnehmer fanden die Anzahl der Links zu groß. Die Verweise innerhalb und zu ande-

## Vernetzung

21. Sind die Einheiten untereinander angemessen vernetzt (verlinkt)?

ja \_\_\_ zu wenig \_\_\_ zu viel \_\_\_

22. Welchen Verweisen sind Sie wie häufig gefolgt?

Verweise	häufig	ab und zu	nie
a) zu einem Unterkapitel innerhalb einer Einheit			
b) zu anderen Einheiten der Grundgrammatik			
c) zum terminologischen Wörterbuch			
d) zum grammatischen Wörterbuch			
e) zum Rechtschreibwörterbuch			
f) zur grammatischen Bibliografie			

Abb. 4

ren inhaltlichen Einheiten der »Propädeutischen Grammatik« und zum »Terminologischen Wörterbuch« wurden rege genutzt. Das »Grammatische Wörterbuch« wiederum wurde nur gelegentlich konsultiert. Völlig eindeutig sind die Nutzerzahlen bezüglich des »Rechtschreib-Wörterbuchs« und der »Grammatischen Bibliografie«; 43 bzw. 44 haben keinen Gebrauch davon gemacht.

## 5. Übungen

### Zu den Übungen (Aufgaben)

23. Wie finden Sie die Anzahl der Übungen?

gut \_\_\_ zu groß \_\_\_ zu gering \_\_\_

24. Die Übungen sind

angemessen \_\_\_

durchgängig zu leicht

teilweise zu leicht \_\_\_ z. B. die Übung(en): \_\_\_\_\_

durchgängig zu schwer

teilweise zu schwer \_\_\_ z. B. die Übung(en): \_\_\_\_\_

25. Welche der verschiedenen Übungstypen finden Sie sehr geeignet bzw. weniger geeignet für die Vermittlung grammatischen Wissens?

Typ 1	Typ 2	Typ 3
Die Frage muss mit eigenen Worten beantwortet und mit Lösungstext verglichen werden. Z. B. Übung „Komplement oder nicht?“ in: „Folgerungstest“ id. 1537	Wörter/Bezeichnungen müssen verschoben bzw. an richtiger Stelle eingefügt werden. Z. B. Übung „Komplementklasse vs. Satzglieder“ in: „Übungen zur Kontrolle ...“ id. 1524	Passende(s) Wort/ Bezeichnung muss an der jeweiligen Stelle unter mehreren ausgewählt werden. Z. B. „Übung zum Thema Präposition“ in: „Präposition“ id. 210
Typ 4	Typ 5	Typ 6
Erfragte Elemente müssen weggeklickt oder durch Klick markiert werden. Z. B. Übung „Reduktionstest 1“ in: „Übungen zur Kontrolle ...“ id. 1524	Passende Ausdrücke müssen an bestimmten Stellen im Text eingebaut werden. Z. B. „Übung: linguistischer Dadaismus“ in: „Artikel“ id. 275	Bestimmte Einheiten müssen erkannt, markiert und Kategorien zugeordnet werden. Z. B. „Übung zur Präpositionalphrase“ in: „Präpositionalphrase“ id. 1624

sehr geeignet: \_\_\_\_\_  
weniger geeignet: \_\_\_\_\_

26. Halten Sie die Kontrollübungen am Ende des betreffenden Themenbereichs (z. B. „Übungen zur Kontrolle und weiterführende Fragen“ id. 1524) für sinnvoll?

ja \_\_\_ nein \_\_\_

Abb.5

Die Aussagen zu Anzahl und Schwierigkeitsgrad der Übungen sind ebenfalls recht eindeutig; 32 wünschen sich mehr Übungen, 36 empfinden den Schwierigkeitsgrad als angemessen, der Wunsch tendiert zu schwereren Übungen (13). ProGr@mm enthält sechs Übungstypen, die hier in ihrer Komplexität nicht vorgestellt werden können<sup>7</sup>. Bei der Frage nach der Geeignetheit der Übungstypen fällt auf, dass dazu viele Probanden keine Aussage gemacht haben.

Wurde eine Wertung abgegeben, spiegelt diese den Wunsch nach anspruchsvolleren Übungen wider. Wiederum völlig eindeutig ist das Bedürfnis nach einer Einheit am Ende der Themenbereiche, die ausschließlich aus Übungen zur Kontrolle des Gelernten besteht und für einige Themenbereiche schon existiert. 49 Teilnehmer haben sich dafür ausgesprochen.

## 6. Nützliches/Unnützes und Verbesserungsvorschläge

Nützlich fanden die Studierenden ProGr@mm hauptsächlich für die Vorbereitung der Klausur, für die Vertiefung der im Seminar behandelten Themen, bei der Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen, bei der Klärung offener Fragen und beim Nachschlagen der Terminologie. Die Übungen dienten dazu, Schwächen aufzudecken und diese zu beheben.

### Fazit

27. Hat Ihnen das vorhandene online-Angebot "ProGr@mm" genützt? Wenn ja, wobei besonders?

---

---

---

28. Was war weniger hilfreich?

---

---

---

29. Was könnte man über die obigen Detailanregungen hinaus verbessern?

---

---

---

Abb. 6

Zur Frage, was weniger hilfreich war, gibt es wenige Bemerkungen zu den zu leichten Übungen, zum »Grammatischen Wörterbuch«, zu der Anzahl der Links und vereinzelt zu inhaltlichen Einheiten. Ein Teilnehmer arbeitet lieber mit Büchern.

Verbesserungsvorschläge betreffen die Anzahl und den Schwierigkeitsgrad der Übungen, die Anzahl der Beispiele, die mögliche Verfügbarkeit als Offlineversion, unterschiedliche Schwierigkeitsniveaus und individuelle Bedürfnisse bis hin zur Hilfe beim Passwortverlust. Die Vorschläge, eine geführte Tour und ein Kommunikationsforum für die jeweiligen Seminargruppen einzurichten, sind schon im Projektantrag formuliert und werden in absehbarer Zeit konzipiert. Zweimal wurde darauf hingewiesen, man

möge der »Propädeutischen Grammatik« ein Kapitel voranstellen, in welchem die ausgewählte grundlegende Terminologie (umfangreicher als im »Terminologischen Wörterbuch«) geklärt wird und Hinweise zum Umgang mit einer Grammatik behandelt werden. Dieser Bitte werden wir in der oben erwähnten und schon in Arbeit befindlichen »Übergeordneten Einführungseinheit« nachkommen.

Zu allen Punkten gab es gute konstruktive Anregungen und sowohl positive als auch negative Kritik, die wir dankbar aufnehmen. Eine der wichtigsten Aufgaben für den folgenden Berichtszeitraum wird für die ProGr@mm-Projektgruppe darin bestehen, die Darstellung der grammatischen Sachverhalte und die Beschreibungssprache kommender inhaltlicher Einheiten weiter zu vereinfachen, die Verständlichkeit der Beschreibungssprache schon vorhandener inhaltlicher Einheiten zu verbessern und die Anzahl und den Schwierigkeitsgrad der Übungen zu erhöhen. Vorschläge, die das Design und die Navigation betreffen, werden, sofern der technische Aufwand leistbar ist, sicherlich berücksichtigt. Weitere Evaluationen werden ergeben, ob auf die Komponente »Rechtschreib-Wörterbuch« verzichtet werden kann. Sie ist tatsächlich nicht wesentlicher Bestandteil eines grammatischen Grundkurses. Die Tatsache, dass die »Grammatische Bibliografie« nicht genutzt wurde, liegt wohl eher an der befragten Nutzergruppe. In einer Einführung in die Grammatik des Deutschen werden tiefer gehende grammatische Fragestellungen nur peripher thematisiert, das Bedürfnis nach weiterführender Literatur ist folglich relativ gering. Beim Ein-

satz der »Seminarbausteine« im Hauptstudium mag diese Komponente intensiver genutzt werden. Auch dies wird durch künftige Evaluationen erhoben werden können.

Zum Schluss sollen zwei Kommentare aufgenommen werden:

Der Tatsache, dass »das Programm [...] noch recht unbekannt« ist, hoffe ich, mit diesem kleinen Bericht entgegenzutreten zu können, und ein Lernen, das »auch wirklich Spaß macht«, scheint mir nicht die schlechteste Voraussetzung für die Aneignung von grammatischem Wissen zu sein.

#### Anmerkungen

<sup>1</sup> Vgl.: Schwinn, Horst (2003): ProGr@mm – die Propädeutische Grammatik des IDS. In: Sprachreport 1/03. S. 18-22.

Auch unter: <http://hypermedia.ids-mannheim.de/programm/literatur/schwinn1.pdf>

<sup>2</sup> Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno et al. (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bände. Berlin/New York.

<sup>3</sup> Die beiden Projekte sind im Internet erreichbar unter:

<http://hypermedia.ids-mannheim.de/grammis/>

<http://hypermedia.ids-mannheim.de/programm/>

<sup>4</sup> PortaLingua findet man unter: <http://www.portalingua.uni-essen.de>

<sup>5</sup> Vgl.: <http://www.ruhrgramm.de>

<sup>6</sup> Der Fragebogen ist mittlerweile in ProGr@mm integriert und unter der Funktion »Literatur zu ProGr@mm« herunterladbar.

<sup>7</sup> Vgl. dazu den oben erwähnten Artikel in Sprachreport 1/2003.

Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.